Numerus missverstehen und besser verstehen

Patrick Brandt

28.04.2010

Eine naheliegende und offenbar auch hervorragend bestaetigte Grundannahme syntaktisch-semantischer Analyse besteht darin, dass morphosyntaktische Merkmale bezueglich der Ausdruecke interpretiert werden, an denen sie erscheinen.

Am Beispiel von Numerusmerkmalen in Medialkonstruktionen sowie in Konstruktionen mit dativmarkierten Argumenten entwickelt der Vortrag demgegenueber die These, dass gerade die regelhafte "Fehlinterpretation" bestimmter morphosyntaktischer Merkmale ausserhalb der Domaene, in der ihre Traegerausdruecke denotieren, die effiziente Kodierung bestimmter Sachverhalte bedingen kann und in der Grammatik entsprechend produktiv ist.

Wir argumentieren, dass Medialkonstruktionen sowie dativmarkierte Argumente ein nominales Numerusmerkmal ("Plural") tragen, das nicht in der Domaene odinaerer Individuen, sondern in der Domaene der phaenomenalen Zeiten (Welten bzw. (Raum-) Zeiten) interpretiert wird. In logisch-semantischer Dimension ist dieser Prozess der "expatriaten Interpretation" durch die kompositionelle Ableitung eines Widerspruchs bestimmt, der durch die Interpretation in Begriffen wohlunterschiedener phaenomenaler Zeiten aufgeloeset wird. Die versteckte modale Semantik genannter Konstruktionen ist der Niederschlag dieses automatisch operierenden Reparaturmechanismus.